

und der eigenständigen Natur des sich zu sich selbst in Freiheit verhaltenden Intellekts einen zentralen Platz einzuräumen (N. 8–9).

Die Spannungen, denen wir in der Gegenüberstellung von philosophischen Einsichten und göttlicher Offenbarung sowie in den Grundzügen seiner Christologie begegnen, und die in seinem Versuch, diese in einem Geflecht koinzidental Bezüge zu harmonisieren, eher verschärft als aufgelöst werden, bilden ein Symbol, das (wie Paul Ricœur sagt) zu denken gibt, das aber nicht zuletzt wegen seiner Dichte und Ursprünglichkeit von unschätzbarem Wert ist. Wie die Cusanusforschung sich dieser Aufgabe stellen wird, muss die Zukunft zeigen. Dank der vorzüglichen Arbeit der Herausgeber und ihrer Mitarbeiter ist ihr aber sowohl ein gesicherter Text als auch ein verlässlicher Kontext zur Verfügung gestellt.

Wilhelm Dupré, Nijmegen

NIKOLAUS VON KUES, *Predigten in deutscher Übersetzung*, hg. am Institut für Cusanus-Forschung von Walter Andreas Euler, Klaus Reinhardt und Harald Schwaetzer, Münster: Aschendorff, 2007, ISBN 978-3-402-03483-5

Der vorliegende Text ist der dritte Band einer auf vier Bände geplanten deutschen Übersetzung der etwa 300 Predigten, die Nikolaus von Kues uns hinterlassen hat. Der Band umfasst die Predigten (bzw. Predigtskizzen) CXXII–CCIII. Genauer genommen handelt es sich um mehr oder weniger ausgearbeitete Vorlagen von Predigten, die Cusanus in der Brixener Zeit zwischen 1452 und 1455 gehalten hat.

Der lateinische Text wurde von Klaus Reinhardt und Harald Schwaetzer unter Mitwirkung von Walter Andreas Euler übersetzt und mit Unterstützung der Mitarbeiter des Trierer Cusanus-Instituts herausgegeben. Dem Text gehen eine »Einführung in die Predigten des Nikolaus von Kues« (S. XV–XXVII) von Walter Andreas Euler sowie eine Einleitung »Zur Übersetzungspraxis« (S. XXIX–XXXIII) von Harald Schwaetzer voraus. Die einzelnen Predigten werden mit Angaben von Zeit, Ort, (kirchlichem) Fest, der Zählung von Josef Koch, der Stelle in der Heidelberger Edition und, falls vorhanden, mit Erwähnung deutscher Übersetzungen eingeleitet sowie mit einer kurzen Zusammenfassung und, wo zweckdienlich, mit knappen Bemerkungen und Literaturangaben versehen. Zitate und Verweise im Text werden in Fußnoten festgehalten. Dasselbe gilt von Problemen mit dem Text und der Übersetzung. Die Anmerkungen sind knapp, aber treffend und aufschlussreich. Dass die Predigtausgabe mit dem dritten Band beginnt, ergab sich aus pragmatischen Gründen.

Das Predigtwerk ist aus verschiedenen Gründen von Bedeutung. Einerseits ist es ein Zeitdokument, das den Leser mit der geistigen Welt des 15. Jahrhunderts konfrontiert und ihn im Symbolraum dieser Welt heimisch werden lässt. Andererseits ist es ein Text, der uns Einblicke in das Wirken, die Gedankenwelt und das Selbstverständnis seines Autors verschafft. Vor allem aber sind die Texte deshalb von Bedeutung, weil Cusanus seine Predigtvorbereitungen dazu benutzte,

über grundsätzliche Fragen nachzudenken und diese im Sinne seiner philosophisch-theologischen Schriften weiter zu entwickeln. Der Seelsorger, der sich für das Wohlergehen der Menschen verantwortlich wusste, traf sich darin mit dem Philosophen, sofern sich beide am Begriff des Menschen orientieren und diesen auf ihre Weise zu vertiefen suchen. Auch gilt vom Predigtwerk, was Cusanus von der Sprache überhaupt sagt, nämlich dass »die Sprache einen jeden offenbart« (Sermo CXCVI, n. 16; S. 500) und damit auf ihre Weise sagt, wer der Mensch ist, der spricht. Wenn wir darum wissen wollen, wer Cusanus wirklich war, dann liegt es nahe, dass wir ihn eher in seinen Predigten kennenlernen als in solchen Texten, in denen der Autor hinter dem Gesagten zurücktritt.

Die Übersetzung ist nicht nur genau und verständlich, sondern zeichnet sich auch durch eine klare und gefällige Sprache aus. Zwar kann man sich mitunter fragen, ob der eine oder andere Ausdruck glücklich ist – etwa wenn (S. 40 und 46) *in generatione* mit »in ihrer Generation«, *conceptus de lumine* mit »Lichtmetaphysik« (S. 50), *principium autem seu causa et ratio* mit »der Ursprung oder denkende Grund« (S. 159), *quia [...] cor [...] hominis ratio animae est* mit »weil [...] das Herz des Menschen [...] der Verstand der Seele ist« (S. 413), übersetzt werden; oder wenn *ut*, wie etwa auf Seite 486, mit »wie« an Stelle von »als« wiedergegeben wird. Doch noch abgesehen davon, dass man hierüber diskutieren kann, sind dies Kleinigkeiten, die der beachtlichen Qualität des deutschen Textes und der hervorragenden Leistung der Übersetzer keinen Abbruch tun.

Neben inhaltlichen Vorzügen sei schließlich auch die sehr gefällige Ausstattung des Bandes hervorgehoben. Es bleibt jedoch zu hoffen, dass dem letzten Band ein ausführlicher Index hinzugefügt wird, so dass die Erschließung der Predigten auch in dieser Hinsicht wesentlich erleichtert werden kann.

Wilhelm Dupré, Nijmegen

*Nikolaus von Kues als Prediger*, hg. von Klaus Reinhardt und Harald Schwaetzer (Philosophie interdisziplinär 11), Regensburg: S. Roderer-Verlag, 2004, 106 S., ISBN 3-89783-450-2

In diesem Band 11 der Reihe »Philosophie interdisziplinär« sind fünf Texte veröffentlicht, die auf eine vom Institut für Cusanus-Forschung im Jahre 2003 veranstaltete Vortragsreihe »Der Prediger Nikolaus von Kues im Kontext der spätmittelalterlichen Kultur« zurückgehen. Dem Charakter der Reihe gemäß kommen in den Beiträgen Gelehrte verschiedener Disziplinen zu Wort, so von Seiten der Theologie, speziell ein Fundamentaltheologe und ein Dogmatiker, aus der Germanistik und aus der Philosophie. Insgesamt stellen die Beiträge eine wertvolle Ergänzung zu den beiden Bänden 30 und 31 der MFCG dar, die dem gleichen Thema, nämlich den *Sermones* des Nikolaus von Kues gewidmet sind, und sind sicher nicht als ein Konkurrenzunternehmen zu verstehen.